

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 10 (1950)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54-
 Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volks-
 vereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 69 12 · Postcheck VII 7495
 Abonnements-Preis halbjährlich für private Abonnenten Fr. 4.50, für filmwirt-
 schaftliche Bezüger Fr. 6.— · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit ge-
 nauer Quellenangabe gestattet

2 Jan. 1950 10. Jahrg.

Inhalt	Filmjahr 1949	1
	Anmerkung zur Filmkritik	4
	Kurzbesprechungen	7

Filmjahr 1949

Filme

Auch das Jahr 1949 hat, wie die früheren, keine Ueberraschungen gebracht, es wurden zwar wiederum an die 500 Werke in die Schweiz eingeführt, aber kaum «epochemachende» Filme in den Kinos vorgeführt. Die modernen, raschen Verkehrsmöglichkeiten bringen es sich mehr und mehr mit sich, dass ausländische Filme kurz nach ihrer Fertigstellung bereits bei irgendeinem Verleih verfügbar sind; ja es kommt vor, dass in der Schweiz, wie es dieser Tage geschah, sogar die Welturaufführung stattfindet.

Wiederum zählten wir zwar eine schöne Anzahl Werke, über die sich jedermann freuen darf, und die auch gebührend von Kritik und Publikum gewürdigt wurden. Es erübrigt sich auf einzelne Titel hier hinzuweisen. Daneben aber werden immer wieder Streifen gezeigt, die besser nicht gedreht worden wären, die man höchstens mit der Bemerkung «schade um die Zeit und das viele vertane Geld» abtut und am liebsten rasch wieder vergisst. Und zwischen diesen Extremen liegt die lange, lange Reihe von Dutzendfilmen; mehr oder weniger gut am laufenden Band gemachte Konfektionsware, die nicht einmal anständig zu unterhalten vermag und auf die der anspruchsvolle Kinobesucher ohne Bedauern verzichtet, weil sie in ihrer Dürftigkeit ihm wirklich nichts zu sagen vermögen.

Hervorgehoben seien hier nur aus den hunderten im Jahre 1949 in die Schweiz neu eingeführten Filme vier bemerkenswerte religiöse Werke. Zwei Heiligenbiographien, «Cielo sulla palude», die in jeder Beziehung aussergewöhnliche Verfilmung des Lebens der jugendlichen Märtyrerin Maria Goretti, ein Film, der den ersten Preis für das beste